

Bewässerung eingeschränkt

HANNOVER. Mit einer Allgemeinverfügung reagiert die Region Hannover auf den historisch niedrigen Grundwasserstand in und um Hannover. Klettert das Thermometer über 24 Grad Celsius, ist es deshalb im Zeitraum von 11 bis 18 Uhr untersagt, land- und forstwirtschaftliche Flächen, öffentliche und private Grünanlagen wie Gärten und Parks sowie Sportanlagen mit stationären und mobilen Anlagen zu bewässern. Dazu zählen auch Rasensprenger. Die Regelung tritt am 6. Juli in Kraft und gilt voraussichtlich bis 30. September, sowohl für Wasserentnahmen aus dem öffentlichen Versorgungsnetz als auch aus Brunnen und Oberflächengewässern.

Regionspräsident Steffen Krach erklärt hierzu: „Wasser, das tagsüber ab der Temperaturmarke 24 Grad Celsius eingesetzt wird, verdunstet zum großen Teil ungenutzt.“ **RED**

Der komplette Text der Verfügung ist ab dem 5. Juli unter [bekanntmachungen.region-hannover.de/allgemeinverfuegungen/einsehbar](https://www.bekanntmachungen.region-hannover.de/allgemeinverfuegungen/einsehbar).

Ein Fest für das Leben

HANNOVER. Das Hospiz Luise feiert sein Sommerfest am Sonnabend, 1. Juli, von 11 bis 17 Uhr an der Brakestraße 2d (Zugang über Lange-Feld-Straße). Unter dem Motto „Ein Fest für das Leben“ gibt es Musik, eine Tombola, viele Köstlichkeiten und Programm vom Kinder- und Jugendzirkus Salto bis zu Geschichten über das kleine Glück, erzählt vom stadtbekanntem Hausmeister Heinrich Bloch und seiner Ehefrau. Das Gartengelände in Kirchrode verwandelt sich von in einen Open-Air-Treffpunkt für die ganze Familie. Der Erlös des Festes kommt der stationären und ambulanten Hospiz- und Palliativarbeit zugute. Spenden sind willkommen. **RED**

[hospiz-luise.de](https://www.hospiz-luise.de)

aha eröffnet Kundencenter

HANNOVER. Die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) eröffnet ab Sonnabend, 1. Juli für alle Kundinnen und Kunden das neue Kundencenter in der aha Zentrale, Karl-Wiechert-Allee 60C. Die Terminvereinbarung erfolgt über die Servicehotline (0800)999 11 99. Die Öffnungszeiten sind dienstags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 9 bis 11 Uhr. Kundinnen und Kunden können hier alle Anliegen unter anderem rund um Gebührenbescheide und Sperrmülltermine persönlich klären. Außerdem wird Unterstützung bei Anträgen und Standplatzberatungen angeboten. **RED**



Ein Garten, der lebt: Barbara Olze an ihrem kleinen Teich im ökologisch aufgewerteten Kleingarten. Fotos (3): Tim Schaarschmidt

Molche und Mauerbienen

Dieser Kleingarten nahe der Herrenhäuser Gärten ist **ÖKOLOGISCH GESTALTET**

HANNOVER. Der kleine Molch zieht seine Runde durch den Teich, Libellen und Schmetterlinge fliegen darüber, auch die eine oder andere gehörnte Mauerbiene und andere Wildbienen. Manche stoppen an der Sumpfschwertlilie mit ihren leuchtend gelben Blüten. Eigentlich ist der Teich nur etwa badewannen groß, dennoch lockt dieses Mini-gewässer im Garten von Barbara Olze schon so viele Pflanzen und Tiere an.

Darunter auch Fische vom Vorpächter, „eigentlich wollte ich die verschenken, weil die ja gern an Libelleneiern naschen. Aber ich habe niemanden gefunden, der sie haben wollte, und Libellen gibt es nun trotzdem“, sagt die 39-Jährige lächelnd. Eines Tages, als Olze sich währte, einen Helikopter am Ohr zu haben, kam sogar die große Plattbauchlibelle vorbei.

Einen Kleingarten wollte die Sozialwissenschaftlerin und Projektleiterin des Umweltzentrums schon länger, schließlich sieht sie in ihrem Job sehr genau, was sich in kürzester Zeit auf früheren Beton- und Schotterflächen an Leben einfindet und entwickelt, wenn man es nur machen lässt. Kleingärten sind ein rares Gut, die Wartelisten lang und „ich habe eineinhalb Jahre telefonieren müssen, bis es klappte“.

Der Garten war recht verwildert, der Vorbesitzer hatte offenbar nur noch Pacht gezahlt, es gab viele Waschbetonplatten, „ungefähr 250“, stöhnte Barbara Olze. Die sind zum Teil als kleine und größere Mauerninseln geblieben, die zum Beispiel gelben Mauerpfeffer bergen. Andere sind als Sitzplatz verbaut – wie auch eine runtergekommene

ne Holzpergola zum dazugehörigen Tisch umfunktioniert wurde. „Aus Hässlichem etwas Schönes machen, nutzen, was noch möglich ist, statt neu kaufen“, so geht Nachhaltigkeit auf diesen 450 Quadratmetern. Mit Mann und Hund musste denoch ab und zu zum Wertstoffhof und Schrottplatz gefahren werden. „Eigentlich wollte ich gärtnern, aber dafür brauchte ich erst einmal etwas Platz, hier lag Plastik, Spielzeug und viel anderes Zeug herum“.

„Bloß keine Geranien in Garten und auf den Balkon pflanzen. Die mögen bunt sein und pflegeleicht, aber sie sind ökologisch völlig nutzlos. Lieber auf einheimische Stauden setzen.“

Barbara Olze
Gartenbesitzerin

Das Gärtnern ist ihr gelungen. Was ökologisch ok war, hat sie behalten – wenige ökologische Nichtsnutze auch, „man ist ja nicht radikal“. Wobei sie die Thuja-Bäume radikal „rasierte“ statt sie abzuholzen, diese dienen nun als lebendiges Rankgitter für Wildpflanzen. „Die Thuja ist eine Konifere, die hier nur zum Sichtschutz stand, für Insekten nutzlos.“

Zusätzlich zu den Blütenpflanzen hat sie Insektenhotels aufgestellt, „ein gutes und ein böses zum Vergleich“. Das gute ist größer, aus aneinandergereihten

langen Bambusrohren, in denen die Wildbienen ihre Eier legen können. „Alle, die vorn verschlossen sind, sind belegt“, erklärt sie. Außerdem ist ein Gitter davor, „sonst wäre das ein reines Vogelbüfett hier“, sagt Olze. Dass in diesem Moment eine Wildbiene ins schlechte Hotel aus dem Baumarkt fliegt, um möglicherweise den Nachwuchs hier abzulegen – Platz ist immerhin in der kleinsten Hütte, ist auch ihr neu. „Die Rohre sind viel zu kurz, das Deko-



Ökologisch wertvoll: einheimische Pflanzen und ein Insektenhotel für Wildbienen.

material unbrauchbar oder sogar gefährlich“, sagt sie.

In diesem Garten wachsen Zimelkraut, Ehrenpreis und Sandnelken, Purpurgeißklee und Storchschnabel, Thymian und Majoran, Labkraut, Ochsenauge und Kornelkirsche, Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher für Insekt und Mensch, eine leckere alte Apfelsorte namens Finkenwerder Herbstprinz, Pfirsichbaum, Wilderdbeeren und Alpenflockenblume, der wollige Schneeball, die Felsenbirne, die wilden Hunds-, Hecht-, Zimtrosen – aber auch die Pfingstrose, „die

es hier schon gab und die einfach schön ist“, obwohl kein heimisches Gewächs.

Feige, Zitrone und Kiwi sind es auch nicht, aber als wenige Exoten im heimischen Stauden-, Kräuter- und Baumgarten sind sie völlig ok, gibt Barbara Olze ihnen quasi grünes Licht. Der Faulbaum wächst hier, „man nennt ihn auch Zitronenfalterbaum, weil er der Einzige ist, an den die Zitronenfalterraupen gehen“.

Hier und da liegt etwas Totholz aus Gärten und Grundstücken alter Bekannter herum, das kriechenden, fliegenden oder laufenden Tieren Unterschlupf und Nistmöglichkeiten gibt.

Wildes Gras wächst hier auch, das wird auch gemäht – aber manuell mit der Sense. „Ich habe gerade einen Sensen-Kurs gemacht.“ Klar, der Rasenmäher mit seinem rotierenden Schneiden, ist bequem, macht aber auch alles platt oder schneidet es in Stücke, was im Gras lebt. Oder dort nach Nahrung sucht.

Barbara Olze lebt die Natur in ihren Garten, das sieht sie auch in der Dornröschen-Nachbarschaft, wo viele auch junge Familien naturnahe Gärten haben. Wünschen würde sie sich, dass die Kolonien ihre Satzungen der Zeit anpassen würden. „Die Satzungen sind teils jahrzehntalt und hatten natürlich ihre Berechtigungen. Hier und da müsste man sie aber den Gegebenheiten von Ökologie und Klimakrise anpassen.“

Umschulung?

Ich mach das jetzt!

Inklusive 150 Euro Weiterbildungsgeld für jeden Bürgergeld-Empfänger!

IBB WEITER MIT BILDUNG

In nur zwei Jahren im neuen Beruf durchstarten:

23 Berufe zur Auswahl
Start: Juli und August 2023



IBB Institut für Berufliche Bildung AG
Büttnerstraße 15, 30165 Hannover
Telefon 0511 64692886
17152401_002623

www.ibb.com

LETZTE HILFE Kurs in Hannover

am Samstag, 15. oder 29.07.2023 (wahlweise), 10.00 - 16.00 Uhr

Lernen Sie, was Sie für nahestehende Menschen am Ende ihres Lebens tun können.



Der Kurs beinhaltet vier Schwerpunkte:

- Sterben als Teil des Lebens
- körperliche, psychische, soziale & existenzielle Nöte
- Vorsorgen und Entscheiden
- Abschied nehmen vom Leben

Die Teilnahmegebühr beträgt € 15,00

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 10.07.2023.
Tel. 0511.665 170 oder info@boehmecke-bestattungen.de

BÖHMECKE

Bestattungen

Böhmcke Bestattungen | Günther-Wagner-Allee 45 | 30177 Hannover
www.boehmecke-bestattungen.de
17152401_002623

UNSER PRODUKT DES MONATS JULI

Teraske
Ortho Pflanz Sanitätshaus



HÜHNERAUGEN oder andere Fußbeschwerden?

NUR DIESEN MONAT
10%* AUF UNSER GESAMTES PEDISOFT SORTIMENT!
* Nur im Freiverkauf zur Selbstabholung, solange der Vorrat reicht.

Haben Sie empfindliche, gereizte Füße, Druckstellen oder Probleme mit Ihren Zehen? Dann hat PediSoft für Sie eine Vielzahl von Produkten, die Ihr Leben leichter machen. So kann etwa der Zehenseparator eng stehende Zehen trennen und die verschiedenen großen und unterschiedlich geformten Polster nehmen Druck und können Sie so vor Wundreibung, Hautreizungen und Hühneraugen schützen. Selbstverständlich sind unsere PediSoft-Produkte strapazierfähig, hygienisch und langlebig und bieten höchsten Tragekomfort durch glattes, weiches Silikon-Gel.

Sie wollen nicht lange rumhütern, sondern endlich zur Sache kommen? Dann schauen Sie vorbei und lassen sich beraten!

Leinstraße 33	30159 Hannover	Tel.: (0511) 30 1050
Rundestraße 5	30161 Hannover	Tel.: (0511) 388 833 43
Falkenstraße 1	30449 Hannover	Tel.: (0511) 44 21 77
Vahrenwalder Str. 62	30165 Hannover	Tel.: (0511) 31 76 53
Ziegelstr. 9	30519 Hannover	Tel.: (0511) 83 17 09

10 x in der Region Hannover www.terask.de
3177201_002622

Unsere Fashion Week ist hier.
Unsere Jobs gleich nebenan.

Jobs für
NIEDERSACHSEN

Jetzt Job finden unter:
www.jobsfuerniedersachsen.de

